© PH Luzern

Erläuterungen zum Gebrauch von Checklisten

PH LUZERN PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

Das Wichtigste in Kürze

Zweck und Funktionsweise

Die Checklisten sind ein förderdiagnostisches Arbeitsinstrument für Schulische Heilpädagogen, Lehrpersonen, Eltern und Schulkinder. Sie beinhalten eine systematische Auflistung von möglichen Förderzielen eines bestimmten Fachbereichs. Die Förderziele sind detailliert und in möglichst einfacher Sprache formuliert. Hat ein Kind ein bestimmtes Ziel erreicht, so darf es farbig ausgemalt werden. Die Übersicht über den Lernstand hilft der Lehrperson, die künftigen Förderziele festzusetzen. Individuelle Lernfortschritte können so sehr schön visualisiert werden.

Anwendungsbereich

Die Checklisten sind primär für den Einsatz bei Kindern mit individuellen Lernzielen oder Kindern mit Lernschwierigkeiten in einem bestimmten Fachbereich konzipiert. Sie können aber auch bei Hochbegabung verwendet werden. Als Übergabedokument helfen sie der Lehrperson, mit wenig Aufwand ein detailliertes Bild vom Lernstand des Kindes zu erstellen.

Grundlagen

Die Checklisten wurden auf Grundlage der Lehrpläne der Bildungsplanung Zentralschweiz erstellt. Die im Lehrplan enthaltenen Grobziele wurden jedoch mit Hilfe von Fachliteratur ausdifferenziert.

Aufbau

Die Förderziele bilden Steine eines Turmes, wobei die grundsätzlichsten Ziele unten und die anspruchsvollsten Ziele ganz oben angeordnet sind. Es soll damit symbolisiert werden, dass es alle Steine braucht, damit das ganze Gebäude sicher steht. Am linken Rand ist jeweils angegeben, in welcher Klasse die Förderziele nach Regellehrplan erreicht werden sollten. Es handelt sich dabei jedoch lediglich um **Richtwerte**, denn die einzelnen Förderziele lassen sich nicht immer eindeutig einem Grobziel im Lehrplan und somit einer Klassenstufe zuweisen.

Anwendung

Einführung

Falls man nicht seit Schulbeginn mit der Checkliste arbeitet, eignet sich eine umfassende Lernstanderfassung, um eine erste Einschätzung vornehmen zu können. Nach Möglichkeit sollte danach dem Kind das System der Lernzieltürme erklärt werden. Es wird besprochen, welche Lernziele das Kind bereits erreicht hat und das Kind darf die entsprechenden Kästchen ausmalen.

Förderdiagnose

Nun lohnt es sich, das entstandene Bild zu analysieren:

- Wo liegen die Stärken und Schwächen des Kindes?
- Welche allfälligen Lücken müssen angegangen werden?
- Welche Förderziele möchte das Kind erreichen?
- Welche Förderziele erscheinen dem Kind, den Eltern, der Klassenlehrperson, dem SHP besonders relevant?

Förderziele und -massnahmen

Nach eingehender Analyse können die Lernziele für den nächsten Förderzyklus (zum Beispiel das folgende Semester) festgelegt und schriftlich festgehalten werden. Diese sollen nun konsequent verfolgt werden, wobei das Kind dem Alter entsprechend darüber zu informieren ist, an welchen Lernzielen es gerade arbeitet.

Evaluation

Lernzielkontrollen zeigen auf, welche Ziele das Kind erreicht hat und mit einer Farbe auf der vordersten Seite ausmalen darf. Falls ein Förderziel nur teilweise erreicht worden ist, kann es auch nur zur Hälfte ausgemalt werden.
Während eines Semesters wird immer die gleiche Farbe verwendet, um den Lernfortschritt sichtbar zu machen. Am Ende des Semesters werden die vereinbarten Förderziele besprochen und die neuen festgesetzt.

Rückmeldungen

Rückmeldungen sind erwünscht und zu richten an: thomas.mueller@phlu.ch.

Impressum Checkliste Schriftspracherwerb

Herausgeber:	PHZ Luzern, Masterstudiengang SHP sowie Institut für Schule und Heterogenität (ISH)
Projektbearbeitung:	Thomas Müller
Fachbearbeitung:	Sabina Sennhauser
Steuergruppe:	Alois Buholzer und Emil Lischer
Begleitgruppe:	Fachteam der Dozierenden FP